



Fotos: Wolfgang Thaler

Wand, Boden, Decke und Möblierung sind als große, monochrome Flächen gestaltet und bilden einen beruhigten Rahmen für die kleinteilige Warenpräsentation und die Präzisionsarbeit, die in einem Optikergeschäft erforderlich ist. Hinter dem orangefarbenen Wandmöbel, das den Verkaufsraum einfasst, verbergen sich die Arbeits- und Nebenräume. Sämtliche Möbel sind aus MDF-Paneele gefertigt, die Sitzmöbel mit cremefarbenem Leder bezogen, farblich abgestimmt auf die Rückwände der Schaukästen.

Weniger ist mehr

BAUDOKUMENTATION

Eine grundlegende architektonische und räumliche Neudefinition war Ausgangspunkt für den Umbau eines bestehenden Geschäftslokals in Eisenstadt. Entstanden ist ein Raum, der den hier angebotenen Waren und Dienstleistungen einen qualitätvollen Rahmen bietet. Für die Architektur von Jöschau Optik zeichnet der Wiener Architekt Christof Schlegel verantwortlich.

Der Standort des Geschäftslokals zwischen Fußgängerzone und Landhaus befindet sich in einem Zwischenbereich der aktuellen Stadtentwicklung, die sich entweder den touristisch relevanten Zonen des historischen Stadtkerns oder im großen Maßstab der Peripherie widmet. Bauherr und Architekt verfolgten die Intention, dennoch einen Anziehungspunkt für Kunden mit individuellen Ansprüchen und gleichzeitig den Anstoß für die Entstehung eines synergetischen Umfelds, das die Ansiedlung weiterer Klein- und Mittelbetriebe fördert, zu schaffen.

Unterschiedliche Aufgaben- und Funktionsbereiche waren auf der begrenzt großen Geschäftsfläche von rund 90 Quadratmetern unterzubringen: einerseits die Präsentation hochwertiger Markenprodukte, andererseits eine fachgerechte und individuelle optometrische Kundenbetreuung mit Werkstatt und modernster Ausstattung. Ein raumhohes Wandmöbelelement aus gebeizten und lackierten MDF-Paneele fasst den Raum ein. An zwei Seiten wird die Flächigkeit dieser Elemente von durchgehenden horizontalen Schlitzen in unterschiedlichen Breiten unterbrochen, die

als Vitrinen ausgebildet sind und den Blick auf die Brillenkollektionen lenken. Die Vitrinen sind unten und oben hinterleuchtet und mit transparenten Glasfächern ausgestattet. Trotz ihrer Kleinteiligkeit lassen sich die ausgestellten Brillenfassungen vor diesem beruhigten Hintergrund gut in Szene setzen.

Außerdem dient dieser Schlitz in der Wandverkleidung auch als Leitsystem und führt in die Tiefe des Raums, wo sich der Kontaktlinsen- und Optometriebereich sowie Werkstatt und Sanitäranlagen befinden.

Straßenseitig weitet sich der Schlitz zu einer augenförmigen Öffnung. Das gerundete Portal zieht sich in die Hauseinfahrt und wird durch eine äußere Hülle aus raumhohen, teilweise gebogenen Glasfeldern eingefasst.

Die orangefarbene Konsolenkonstruktion auf der Innenseite des Portals wirkt nach außen hin wie die sichtbare „Maske“ des Geschäftslokals, nach innen geht sie fließend in das Band der Wandabwicklung über. Gleichzeitig ist hier Platz für integrierte Heizkörper und Beleuchtungselemente. Entlang der Hauseinfahrt

Jöschau Augenoptik, Eisenstadt

Bauherr: Jöschau Augenoptik Mauch, Eisenstadt
Architektur: Office 101, Mag. Christof Schlegel, Wien
Baumeisterarbeiten/Statik: Neumayer Baugesellschaft m. b. H., Purbach
Portalbauarbeiten: Firma Heidenbauer GmbH, Wien
Tischlerarbeiten: Firma Schmircher, Kleinriedenthal
Lichtplanung: Jakob Uhl, Wien
Trockenbauarbeiten: Teambau Exacta, Theresienfeld
Elektroarbeiten: Firma Sumetzberger, Wien
Installateurarbeiten: Firma Köck/Steinbauer, Eisenstadt
Bodenlegerarbeiten: Firma Weßmayer, St. Lorenzen am Wechsel
Glaserarbeiten: Firma Apeltauer Glaserei, Forchtenstein
Werbetechnik: Firma Publisisa, Eisenstadt
Grafik/Logo: Visual Affairs, Wien

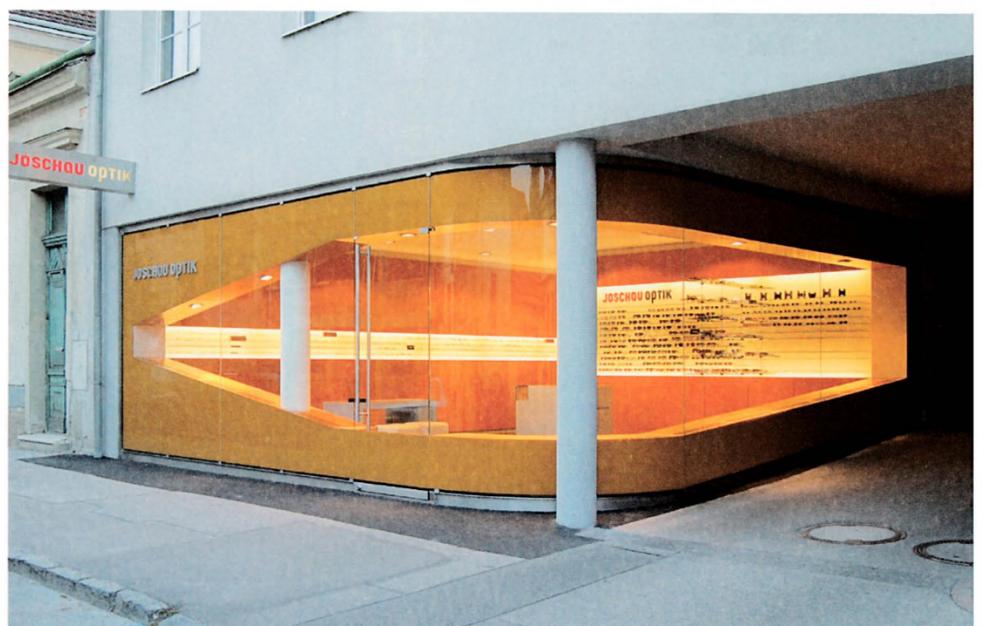
Planung: Juli bis Dezember 2006
Bauzeit: Februar bis März 2007
Fläche: 90 m²

ist im Bereich der Konsolenkonstruktion ein spezieller Kinder- und Sitzbereich ausgebildet.

Boden und Möblierung wurden von Christof Schlegel in ihrer Farbgebung so gewählt, dass sie unaufdringliche Kontrapunkte zum orangenen Wandmöbel bilden. Die in Eisblau hochglanzlackierten Tische und Verkaufspulte sowie die cremefarbenen Lederhocker sind inselartig entlang der Hauptbewegungsachsen im Geschäftsraum angeordnet und setzen sich farblich ebenso ab wie der anthrazitgraue Kunststeinboden.



In die Decke und die Konsolenkonstruktion eingebaute Strahler gewährleisten die Raumbeleuchtung. Zur Straße hin öffnet sich das den Raum rundum einfassende Wandmöbel augenförmig. Die Pulte erscheinen wie zufällig platziert, ordnen sich jedoch entlang der Hauptbewegungsachsen des Verkaufsraums. Auch ihre asymmetrischen Grundformen folgen dem Grundriss.



Aufforderung zum Näherkommen: Eine raumhohe Verglasung trennt das Geschäftslokal von der Straße. Hinter dieser durchlässigen „Haut“ eröffnet das orangefarbene Möbel großzügigen Einblick in den Schaumraum. Wer die ausgestellten Brillen genauer betrachten will, muss den Verkaufsraum schon betreten. Das „Jöschau“-Erlebnis beginnt damit jedenfalls aber schon auf der Straße!